

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Schreiben und Expedition Johannisgasse 35.

Redaction: Redactionstr. 35. Besprechung von 11-12 Uhr. Besichtigung von 4-5 Uhr.

Abgabe der für die nächste Nummer bestimmten Beiträge in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Auflage 9850. Abonnementpreis vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr., uel. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr. Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr. Schilern für Extrablätter ohne Postbefreiung 9 Ngr. mit Postbefreiung 12 Ngr. Inserate 4gepaltene Druckzeile 1/4 Ngr. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. Restanten unter d. Redactionsdruck die Spalte 3 Ngr. **Stelle** Otto Klemm, Unterzuchtstr. 23, Kocul-Comptoir Poststraße 31

No 142.

Dienstag den 21. Mai.

1872.

### Bekanntmachung.

Im Verordnungs des Königl. Kriegs-Ministeriums hat eine allgemeine Musterung des Pferdebestandes in diesem Frühjahr stattgefunden. Die Pferdebesitzer der Stadt Leipzig erhalten daher hierdurch Verordnungs, ihre Pferde, mit Ausnahme der Hohlen unter drei Jahren und Hengste, am 29., 30. und 31. Mai d. J. von früh 8 Uhr an in Leipzig (Kopplatz) der Vormusterungs-Commission bei Vermeidung der in § 29 der Verordnung, die Aushebung von Pferden für den Bedarf der Armee betreffend, vom 15. April 1868 angeordneten Strafen vorzuführen und zwar die Pferdebesitzer mit der Besondereckung:

A. bis mit H. am 29.,  
J. bis mit Q. am 30.,  
R. bis mit Z. am 31. Mai.  
Königliche Amtshauptmannschaft.  
Dr. Plagmann.

### Bekanntmachung.

Im vorderen Hofe der Gassanfall soll **Mittwoch den 22. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr** eine alte Gasometerglocke von ungefähr 4000 Cubfuß Inhalt an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietanten, öffentlich versteigert werden. Die Gebote erfolgen per Postcentner. Die Zahlung ist nach Maßgabe des zu ermittelnden Gewichtes bei der Abfuhr an die Casse der Gassanfall zu leisten. **Des Rathes Deputation zur Gassanfall.**

**Holzauktion.**  
Mittwoch den 22. d. M. werden in Sonnenwiger Revier auf dem Mittelwaldbeslage, Abteilung 19c und 20ab ca. 600 Stochholzhäuser unter den an Ort und Stelle angeschlagenen Bedingungen versteigert.  
Zusammenkunft: Nachmittags 3 Uhr am sog. Oafen an der Sonnenwiger Linie.  
Leipzig, am 8. Mai 1872. **Der Rath der Stadt Leipzig.**

### Verein für Familien- und Volks-erziehung.

Leipzig, 15. Mai. In der am Montag Abend im Saale der Ersten Bürgerschule stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Vereins für Familien- und Volks-erziehung wurde zunächst vom Vorsitzenden, Herrn Director Dr. Friedländer unter Anderem das Resultat der nach der letzten Sitzung dem Vereine anbeigegebenen Cooptation und, daß das Seminar für Kindergärtnerinnen mit Anfang des Winters eröffnet werden wird, mitgeteilt. Frau Dr. Goldschmidt referirte hierauf über die Angelegenheit der Errichtung eines Volks-kindergartens, welcher vom Vereine unterhalten werden soll. Von Seiten des Rathes der Stadt ist ein paffender großer Garten im Grundstüd Nr. 26 der Poststraße offerirt worden, dessen Gartenhaus allerdings eines Umbaus dringend bedürftig erscheint. Zu Beschaffung der nöthigen Mittel ist nun dem Verein von Seiten des hiesigen Frauenbildungvereins ein zinsfreies Capital von 1000 Thlrn. zur Disposition gestellt, über welches aber von einem zu diesem Zweck zusammengetretenen Comité (aus den Herren Rasch, Jantsch, Franke u. A. bestehend) eine Summe von 1200 Thlrn. aufgebracht worden, so daß, wenn auch, wie Herr Dr. Friedländer nicht unwichtig bemerkt, das Capital zum Bau kaum als ausreichend sich erweisen möchte, doch das Unternehmen gesichert sein wird. Frau Dr. Goldschmidt wird als Vorsteherin des am 1. Juli ins Leben tretenden Kindergartens fungiren. — Nach geführter Discussion beschloß die Versammlung die Annahme der offerirten Capitalien, und wurde demnach zur Berathung der von Herrn Advocat Richard Berger entworfenen Statuten geschritten, auf denen wir, im Interesse der Sache folgendes hervorheben.

Das jährliche Aufheben des vierten Theils der Vorstandsmittel sichert einerseits die notwendige Stabilität der Verwaltung und eröffnet andererseits die Möglichkeit, dem Vorstande neue Kräfte zuzuführen. Der bisherige Vorstand führt die Geschäfte nur bis Ende dieses Jahres weiter, um dann dem von der Generalversammlung zu wählenden Rat zu machen. Für den Fall der Auflösung des Vereins oder dessen Vereinigung mit einem andern, worüber die Generalversammlung auf Vorschlag des Vorstandes zu beschließen hat, ist bestimmt, daß seitens der Generalversammlung zugleich über die Verwendung des Vereinsvermögens Beschluß zu fassen ist, daß aber dieser Beschluß der Zustimmung des Vorstandes als solchen bedarf, und daß, wenn diese Zustimmung nicht erfolgt, also ein übereinstimmender Beschluß des Vorstandes und der Generalversammlung über Verwendung des Vereinsvermögens nicht zu erzielen ist, letzteres dem Rathe der Stadt Leipzig zur Verwendung für ähnliche Zwecke überwiesen wird.

Hiernach ist der Fortbestand des Vereins möglichst sicher gestellt, zugleich aber für den Fall, daß dennoch eine Auflösung des Vereins oder dessen Vereinigung mit einem andern zweckmäßig erscheinen sollte, eine ausreichende Garantie dafür gegeben, daß auch nach dem Aufheben der selbstständigen Existenz des Vereins seine Mittel nur denjenigen Zwecken dienen werden, die er verfolgt hat und zu denen er sie zusammengebracht hat. Da Niemand aus der Versammlung gegen den Inhalt des Statuts Einwand erhob, wurde dasselbe als in seiner Gesamtheit genehmigt angesehen. Mit dem aufrichtigen Wunsche, daß ein jedes der Mitglieder der großen Aufgabe, die es heute übernommen, gewachsen sei und daß alle neu hinzutretenden Vereinsmitglieder an der Förderung der Vereinsinteressen lebhaften Antheil nehmen möchten, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

### Die Börse Leipzigs.

Angesichts des ungeheuern Aufschwungs, welchen in letzterer Zeit der Handel genommen, und der wachsenden Bedeutung, welche unser Platz auch als Geldmarkt für das Bank- und Wechselgeschäft, mit seiner Rückwirkung auf alle andern Geschäftszweige, gewonnen hat, tritt von Neuem die Erwägung einer Börse, welche alle Ansprüche der gegenwärtigen Verhältnisse erfüllt, als eine Lebensfrage für unsern gesammten Handel heran, und es scheint uns damit ein Wendepunkt gekommen zu sein, welcher die Frage, ob unsere Stadt, unser Platz in ihrer weitem erfreulichen Entwicklung fortfahren, oder — von minder bedeutenden Städten überstiegen — zurückbleiben solle, sich entscheiden muß!

Wag auch von den zahllosen Gründungen der neuern Zeit sich manche als lebensfähig erweisen, es bleiben deren noch immer genug, welche sich gedeihlich entwickeln werden, wenn der Handelsstand Leipzigs seinen Gemeinsten, sein energisches Zusammenhalten und Zusammenwirken dadurch behält, daß er den unentbehrlichen Centralpunkt des Handels — die Börse — schafft, und zwar in angereicherter Gestalt und innerer Organisation ebendertig den Börsen von Berlin, Bremen, Hamburg, welche unsern Börsen, wie sie jetzt besteht, mit spöttischen Blicken betrachten, denn sie erscheint in der That als eine Saityre auf die Börse! Die in drei- ja vierfachen Reihen in diesen luft- und lichtarmen Räumen zu drängen, von allem Verkehr mit den Senfeln und Wässern ab! Die Vertreter des in fortwährender Bedeutung wachsenden Productengeschäftes müssen sich unter freiem Himmel — allen Unbilden der Jahreszeit und der Witterung ausgesetzt — versammeln, und die Scham möchte es

jedem Leipziger Kaufmann verbieten, einen auswärtigen Geschäftsfreund auf unsere Börse zu führen! Unsere Stadt hat die Mittel beschafft, der Kunst luxuriöse Tempel zu errichten, und sie sollte für ihren Lebensnerv — den Handel — nicht noch größere Capitale darbieten, und die städtischen Vertreter sollten nicht bereitwillig den für andere, in keinem Fall wichtigere Zwecke so oft in Anspruch genommenen Säckel öffnen, selbst zu einem größern Opfer? Frage: Was aber muß die Bö. se bieten? Den reichlich zugemessenen Raum zur Versammlung nicht nur einiger privilegirter Kästen, sondern aller Geschäftsleute, in welchem man sich frei bewegen kann, und welcher alle Bequemlichkeiten bietet, so daß man gern in ihm weilt und verkehrt. Sie muß großartig angelegte Rescalinets, Post- und Telegraphen-Bureau und Restaurationslocalitäten, die in jeder Hinsicht den Ansprüchen der Gegenwart gerecht werden, enthalten. Dann wird die Kaufmannschaft sich mit Vorliebe da zusammenfinden, nicht nur um Geschäfte abzuschließen, sondern auch um gemeinschaftliche Interessen im engeren und weitem Sinne zu beraten und zu besprechen, und wenn es dann wieder einmal gilt, Vertreter des Handelsstandes zu wählen, so wird sich hoffentlich die seit herige Zerplitterung und die Theilnahmlosigkeit unseres Standes in eine rege Theilnahme und in ein energisches Zusammenwirken vermanfela.

Auch die von Jahr zu Jahr wachsende Ausdehnung unserer Stadt weist nachdrücklich darauf hin, diesen Vereinigungspunkt zu finden, welcher zeitraubende, oft vergebliche Wege erspart, und an welchem in Minuten erledigt werden kann, was sonst Stunden erfordert; besonders sind in dieser Hinsicht noch die zahlreichen Agenten unserer Stadt zu berücksichtigen, welche bedeutende Entfernungen zu messen haben, und doch oft zu ungeliebener Zeit kommen, an der Börse aber ihre Geschäfte in der kürzesten Zeit erledigen können.

Wer mit den Verhältnissen Leipzigs vertraut ist, wird es gewiß erkennen, welchen Einfluß unser Handel auch auf alle gewerblichen Geschäfte übt, und wer sich nur einigermaßen dafür interessiert, dem wird sich auch die Ueberzeugung aufdrängen, daß es von höchster Wichtigkeit ist, die Errichtung einer allgemeinen Fonds- und Handelsbörse mit aller Energie in Angriff zu nehmen und zu beschleunigen. Verhandlungen haben darüber bereits stattgefunden, und wenn — wie sich sicher erwarten läßt — in nächster Zeit die Frage wegen Aufbringung der Mittel — vielleicht in Form einer dreiprocentigen Anleihe — an den Handelsstand herantritt, so wird sich hoffentlich dessen oft bewährte einsichtsvolle Discretionelligkeit in glänzender Weise wieder betätigen.

### Zum Concur der Sächsischen Hypothekenbank.

Leipzig, 20. Mai. Am Sonnabend Nachmittags fand im großen Verhandlungsloale des Bezirksgerichts die Verhandlung über den Bestand der Masse und die Gehahrung mit derselben, sowie über die Prüfung und Anerkennung der freiwilligen Forderungen und der Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung statt. Der Verhandlung, welcher gegen 100 hiesige Advocaten und einige auswärtige Gläubiger persönlich betheiligten, präsidirte der Vorstand der Concurabtheilung Herr Gerichtsralh Pomsel. Nach Eröffnung derselben erstattete zunächst der Rechtsvertreter, Herr Advocat Conrad Hoffmann von hier, Bericht. Die wesentlichsten Fragen, die in diesem Berichte zu berühren waren und hinsichtlich welcher die Ansichten der Gläubigerchaft gehört werden sollten, betrafen die Liquidation der zu spät angemeldeten Forderungen, die von einigen Gläubigern geforderte prioritätische Befriedigung aus den der Bank verpfändeten Grundstücken sowie die gleichzeitige Liquidation der Zinscoupons mit der Capitalforderung.

Hinsichtlich der beiden ersten Fragen wurde Vergleich erzielt, indem einerseits die Gläubigerchaft beschloß, 9900 Thlr., die meist von kleinen Leuten, zu spät zum Concurse angemeldet worden waren, noch nachträglich zuzulassen, andererseits aber diejenigen Gläubiger, welche prioritätische Befriedigung gefordert hatten, von dieser Forderung, deren Berechtigung erst im Rechtswege hätte entschieden werden müssen, freiwillig zurückzutreten. Dagegen wurde hinsichtlich der wichtigen Frage, ob die Forderungen aus den Zinscoupons gleichzeitig mit den Capitalforderungen locire werden sollen, was die Concurabtheilung nach den Grundsätzen des Sächsischen Rechts als unzulässig bezeichnet hatte, beschloßen, es auf gerichtliche Entscheidung in den Instanzen antommen zu lassen. Ein Gläubiger hat allerdings allein eine Zinsenforderung von über 26,000 Thlr. angemeldet. Der Originalität halber ist hervorzuheben, daß ein Appellationsrath aus Jena 6 Ngr. Porto für Uebersendung der Pfandbriefe an seinen Anwalt mit liquidirt hat, gegen deren Voeirung die Gläubigerchaft allerdings Widerspruch erhob.

Nach Erledigung der Rechtsfragen erstattete der Sittenvertreter, Herr Advocat Dr. Tränklein von hier, einen sehr ausführlichen und gründlichen Bericht über den Stand der Masse und über die zu deren Realisirung bisher getroffenen, zum Theil sehr verwickelten und schwierigen Operationen der Concurabtheilung und des Gläubiger-ausschusses. Einleitungswiese wurde ein Bericht über die Geschichte der Sächsischen Hypothekenbank gegeben, der die Art und Weise, wie das erste Directorium, insbesondere der an der Spitze gestandene Dr. Wenz, im Vereine mit Vasgrand-Dumonceau gewirksam war, in grelles Licht setzte. Diese Wirksamkeit mußte unaussprechlich, wie schon seit dem Jahre 1868 voraus zu sehen, zur endlichen Liquidation, des zum Concurse führen.

Nach dem Resultate der bis jetzt erzielten Realisirungen werden, wie bereits bekannt, zunächst 30 Proc. an die Gläubiger zur Auszahlung gelangen, und zwar können diese vom 30. Juni ab beim hiesigen Concurgericht erhoben werden. Die weiteren Maßregeln zur Realisirung der Masse beschloß die Gläubigerchaft der Concurabtheilung, deren bisheriger Wirksamkeit alleseitig die größte Anerkennung gezollt wurde, zu überlassen. Jedoch sprach die Gläubigerchaft auf einen nach dieser Richtung hin gestellten Antrag zu Protokoll ausdrücklich den Wunsch aus, daß die Concurabtheilung, wenn irgend möglich, die Regreßnahme gegen diejenigen, welchen ein Verschulden an der Verwaltung zur Last fällt, ergreifen möge. Ein Antrag des Berliner Consortiums, daß nach Auszahlung der 30 Proc. den Inhabern von Pfandbriefen Berechtigungscheine auf die weiteren Auszahlungen vom Concurgericht ausgestellt werden sollen, wurde als eine Börsenspeculation lebhaft bekämpft; das Concurgericht befiel sich über diesen Antrag selbstständige Entscheidung vor.

### Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Das Project der Ernennung des Cardinals Hohenlohe hat schon mehrfach frühere Analogien in das Gedächtnis gerufen. Es gab eine Zeit, wo in der Vertretung der Staaten durch Cardinale förmlich System war. Noch im vorigen Jahrhundert nämlich zählten unter den Cardinälen sogenannte „Protectoren“, d. h. solche, die in bestimmter Beziehung zu dem europäischen Staatswesen standen und deren Interessen vertraten. So überließen Frankreich, Spanien, Portugal den Saug und die Vertretung ihrer kirchlichen Interessen einem in Rom residirenden Cardinal. Auch der römisch-deutsche Kaiser „hielt“ sich in Rom zwei solche „Protectoren“, für das